NOZ, 8.10.14

# Neuer Fokus in Solarbetrugsprozess

## Weiterer Angeklagter belastet

*Von Christian Schaudwet*

**OSNABRÜCK.** Im Osnabrücker Prozess um mutmaßlichen Millionenbetrug mit Solaranlagen hat eine Zeugin einen Angeklagten belastet, der bisher eher als Randfigur auftrat.

Die Zeugin arbeitete als Bürokauffrau für die Gesellschaft für Machbarkeitsstudien (GfM) bei Frankfurt. Diese gehörte zum 2011 pleitegegangenen Firmengeflecht um die Osnabrücker SN Solartechnics. Die wesentlichen Anweisungen bei GfM habe der aus Hessen stammende Angeklagte gegeben, auch wenn er formal nicht Geschäftsführer war. GfM war unter anderem für den Verkauf von Modulen in verschiedenen Solarparks an private Investoren zuständig.

Im bisherigen Verlauf des Mammutprozesses hatten Zeugen vor allem einen aus Osnabrück stammenden Angeklagten belastet, der sich in Gewahrsam befindet. Ebenso belasteten sie einen in Hamburg ansässigen Unternehmer, der in dem Firmengeflecht um SN Solartechnics eine wichtige Rolle spielte.

Die Zeugin gewährte außerdem Einblick in die Buchführungspraktiken der Firma. Demnach wurde das Eigentum an den Solaranlagen vor dem Verkauf an Investoren in dem wenig transparenten Firmennetzwerk rege hin und her übertragen.

Mit einem baldigen Urteil in dem Prozess am Landgericht Osnabrück ist nicht zu rechnen. Bei dem bandenmäßigen Betrug, den die Staatsanwälte den Angeklagten vorwerfen, sollen diese Anlegern in einem Schneeballsystem teils Solaranlagen zur Verpachtung verkauft haben, die gar nicht existierten. Der zuständigen Staatsanwaltschaft Oldenburg zufolge ist dabei 287 Investoren ein Schaden von mehr als 13 Millionen Euro entstanden.